

## Predigten

Thema: Gott ist denen nahe, die ein zerbrochenes Herz haben

Bibeltext: Psalm 34, 19

Datum: 21.11.2004, (Trost-) Gottesdienst

Verfasser: Pastor Lars Linder

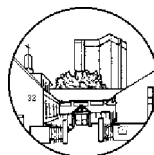
Impressum: Freie evangelische Gemeinde Essen – Mitte

Hofterbergstrasse 32

45127 Essen

Internet : <http://essen-mitte.feg.de>

eMail: [pastor@essen-mitte.feg.de](mailto:pastor@essen-mitte.feg.de)



---

2004-11-21 Trostgottesdienst

Liebe Gemeinde,

Gott ist denen nahe, die ein zerbrochenes Herz haben. So die thematische Überschrift über diesen Gottesdienst am Ewigkeitssonntag.

Das ist eine Themenformulierung, die nicht am grünen Tisch entstanden ist, wie man das so schön sagt, oder auch nicht, weil da jemand irgendwie eine tolle Idee hatte, sondern diese Überschrift ist Teil eines Satzes aus dem Alten Testament. Von daher lasst uns gemeinsam auf diesen ganzen Satz hören. Ein Wort aus den Psalmen. Gottes Wort Psalm 34, Vers 19:

*Der Herr ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben. Der Herr ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind und hilft denen die ein zerschlagenes Gemüt haben.*

Im Grunde genommen ein Satz, der etwas aussagt über uns, über uns Menschen und ein Satz der etwas aussagt über Gott, den Herrn.

Was sagt er aus über uns als Menschen? Die Rede ist von einem zerbrochenen Herzen, von einem zerschlagenen Gemüt. Im Grunde genommen müsste man den ganzen Psalm 34 einmal lesen – das tun Sie, wenn Sie wollen mal zu Hause – um zu entdecken, dass der Psalmbeter hier ganz ehrlich von den Höhen und von den Tiefen des Lebens eines Menschen spricht. Er redet in diesem Psalm von Tagen, an denen man von Herzen sagen kann: „Ich will Gott loben allezeit.“ Oder „schmecket und sehet, wie freundlich Gott ist.“ Zeiten, in denen das Herz leicht ist, in denen auch das Weitergehen leicht fällt. Und dann ist aber eben auch das Andere in unserem Leben, dass es Tage gibt, an denen man sich hundeeelend fühlt. Wo man manchmal in Situationen kommt, wo man eigentlich nur noch schreien kann vor Not oder vor Schmerz. Oder auch Situationen, wo man sprachlos ist, keinen Ton mehr herauskriegt vor Trauer oder Leid. Und auch das blendet eben der Psalmist nicht aus, sondern ein und sieht das ganz genau an. Deshalb redet er hier eben auch von einem zerbrochenen Herzen, von einem zerschlagenen Gemüt.

Zerbrochenes Herz. Wenn etwas zerbrochen ist, dann ist es in der Regel so, dass da etwas was eigentlich zusammengehört, auseinander gebrochen ist, in viele Teile zerfallen, auseinander-, kaputtgegangen ist. Vielleicht haben Sie so ein Bild vor Augen, von einer Fensterscheibe oder



---

2004-11-21 Trostgottesdienst

von einer Vase, die irgendein Kind heruntergeschmissen hat oder andere Bilder. Man kann dann meistens das, was da zerbrochen ist nicht wieder zusammensetzen. Und wenn doch, dann meistens nur so, dass die Risse und die Bruchstellen sichtbar bleiben.

Auch im Leben zerbricht vieles. Gerade heute, am Ewigkeitssonntag, denken viele Menschen daran, dass Einer fehlt oder Eine. Jemand, der eigentlich untrennbar zu einem selbst dazugehört hat. Wenn ein geliebter Mensch stirbt, dann geschieht da so etwas wie Zerbruch. Man kann aber auch generell an anderes denken, wie an Beziehungen, die zerbrochen sind, an eine Ehe, die über Jahre, Jahrzehnte gehalten hat und dann auf einmal doch auseinander bricht. Oder gute Freundschaften, die auseinander gehen, weil irgendwie was dazwischen gebrochen ist und das Ganze auseinander sprengt. Oder auch das Verhältnis von Eltern zu ihren Kindern und umgekehrt. Wo auf einmal Misstrauen sich eingeschlichen hat und da eine gute, gewachsene Beziehung auf einmal auseinander bricht. Zerbruch da ist.

Zerbrochene Beziehungen. Oder auch zerbrochene Träume. Da hat man große Hoffnungen gesetzt auf ein Projekt im Beruf, oder wo auch immer und plötzlich fährt man dieses Projekt vor die Wand. Und obwohl man Monate, vielleicht Jahre eingesetzt hat, steht man wieder beim Nichts, vor einem Scherbenhaufen. Zerbrochene Träume; zerbrochene Beziehungen, zerbrochenes Herz. Herz deshalb, weil unser Herzblut in diesen Beziehungen, in diesen Träumen geflossen ist. Herzblut deshalb, weil in diesen ganzen Bereichen unser innerstes Wollen, unser innerstes Lieben schlägt, pulsiert. Und dass deshalb mein ICH getroffen ist, von dem was da zerbrochen ist. Ja, es gibt Situationen, da ist unser Herz zerbrochen und unser Gemüt zerschlagen.

Das sagt eigentlich dasselbe, diese Rede vom zerschlagenen Gemüt, aber bringt noch einen kleinen weiteren Aspekt hinzu. Da scheint es also jemanden zu geben, der etwas zerschlägt. Da scheint eine Macht zu sein, die etwas kaputt machen will, die gegen das Leben steht, die gegen mein Wohl handelt und unter der ich leide.

Gemüt spricht ja sehr stark so meine emotionale Seite an, mein Empfinden, man könnte sagen, auch meine Seele. Ich leide darunter, dass es Zerbruch gibt und fühle mich matt und zerschlagen. Wie gesagt, nicht immer und überall. Der Psalmbeter hat, wie gesagt, alles im Blick in



---

2004-11-21 Trostgottesdienst

seinem Psalm; also nicht immer und überall; das Leben bietet Hochzeiten, Lichtblicke, schöne Tage aber eben manchmal auch – vielleicht gerade, vielleicht heute, solche Tiefzeiten, an denen man merkt: Da ist etwas zerbrochen, zerschlagen. Und davon spricht eben der Psalmbeter hier ganz offen, von uns, von alledem was unser Leben ausmacht: Hochzeiten, Tiefzeiten. Und sagt jetzt in diesem Gotteswort ganz bewusst etwas zu diesen Tiefzeiten. Er sagt nämlich zu diesen Tiefzeiten: „*Gott ist gerade dann nahe.*“ Und Gott hilft. Gerade denen, die in diesen großen Nöten sind, gerade denen, die unter Zerbruch leiden, gerade denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben.

Gott ist nahe! Jetzt kann man sagen, vielleicht auch zu Recht, na ja, du hast gut reden. Das klingt sehr fromm, muss man ja auch so sagen, aber ist das wirklich so? Und was heißt das: „Gott ist nahe.“ Ich weiß nicht, ob Sie die Geschichte von Hiob kennen, von dem die Bibel erzählt: Ein Mensch der innerhalb kürzester Zeit alles verliert, was er nur hat. Seine Frau, seine Kinder, sein Hab und Gut, seine Gesundheit. Und dann, so in dieser Erzählung, nachdem Hiob alles verloren hat, bekommt er Besuch von seinen besten Freunden. Und diese Freunde tun am Anfang, als sie gekommen sind, nichts anderes als sieben Tage dazusitzen, dazusein und sonst nichts. Sie reden nicht, sind einfach nur da. Kein Geschwätz, keine plumpen Aufmunterungen, sondern sie sind einfach nur da. Später machen sie dann schon ein paar Fehler beim Betreuen des Hiob, aber hier am Anfang und darum geht es mir, sind sie einfach nur da. Und ich glaube, dass viele von Ihnen das kennen, dass sie in gewissen Notzeiten in Krisenpunkten gemerkt haben: Was ist das gut, wenn dann ein Mensch da ist in meiner Not. Und zwar unaufdringlich. Ohne frommes Geschwätz, ohne irgendwie anders belanglos daherzureden, sondern er ist einfach nur da. Und fühlt sich ein in das, was ich jetzt gerade brauche. Ohne große Worte, ohne großes Bohei daraus zu machen. Das meint eigentlich der Psalmbeter wenn er sagt: „*Gott ist nahe.*“ Gerade denen, die zerbrochenen Herzens sind, die ein zerschlagenes Gemüt haben. Er ist einfach da, unaufdringlich, ohne frommes Geschwätz, ohne irgendwie großartig was zu tun, aber er ist da. Ich bin nicht allein, er ist nahe.

Ich weiß nicht, ob Ihnen das bewusst ist, als Gott sich dem Mose vorstellt, Mose fragt: „Wie heißt denn du eigentlich?“ sagt Gott: „Mein Name ist: ‚Ich bin der ich bin.‘“ Man könnte das aber besser übersetzen so: „Ich bin da, wo du bist.“ Gott ist ein Gott, der von seinem Wesen



---

2004-11-21 Trostgottesdienst

her, von seinem Namen her, ein Gott ist, der heißt: „Ich bin da, wo du bist.. „Ich bin da, wo du bist.“ Gott ist wirklich nahe. Es kann sein, dass Ihnen das Mühe macht, kann sein, dass Sie bei Gott ja irgendwie immer bisher gedacht haben an jemanden ganz weit da oben, so der Gott im Himmel, König auf einem Thron, Herrscher dieser Welt, ganz weit weg. Aber Gott wie so ein Freund, wie eine Freundin, ganz nahe, einfühlsam da für mich, da wo ich bin?

Es ist ganz erstaunlich, dass Gott selbst dazu Stellung nimmt. Im Propheten Jesaja stellt er sich so vor: *„Ich der lebendige Gott wohne in der Höhe, im Heiligtum und bei denen, die zerschlagenen Geistes sind, auf dass sich das Herz der Zerschlagenen erquicke.“* Das widerspricht sich also bei Gott gar nicht. Gott ist wirklich der erhabene König, der Herr dieser Welt. Und zugleich, zugleich ist er nahe denen, die in großer Not sind. Zugleich, gleichzeitig. Gott ist nahe und so heißt es sogar hier: Er nimmt Wohnung bei denen, die unter ihrem zerbrochenen Herzen leiden. Gott wohnt da! Wenn jemand wohnt, dann ist er da zu Hause, dann bleibt er da und dann gestaltet er da und ist einfach da zu Hause.

Können Sie das hören heute morgen, kannst Du das hören? Gott ist zu Hause bei denen, die ein zerschlagenes Herz haben. Gott ist Ihnen nahe, ist Dir nahe, wohnt bei Ihnen. Gerade dann, wenn Trauer erdrücken will, oder wenn Leid die Luft zum Atmen nimmt, gerade dann, wenn Ratlosigkeit einem das Weitergehen fast unmöglich machen. Gott wohnt bei denen, die ein zerbrochenes Herz haben. Gott ist wirklich nahe.

Und, so sagt der Psalmbeter, und hilft. Ja, aber wie denn? Wie hilft denn Gott? Also, am meisten wäre uns ja geholfen, so denken wir, glaube ich alle, wenn diese negative Situation sich auflösen würde. Was ja meistens nicht geschieht. Aber wie hilft er denn dann? Dass er da ist, dass er nahe ist, wie so ein guter Freund, wie eine gute Freundin, ist die eine Hilfe, dass man eben nicht alleine ist. Dass da jemand ist, der mir zuhört und der auch mit mir spricht, wenn ich will. Aber damit hängt ein Zweites zusammen, dass Gott mich versteht. Dass Gott mich versteht. Im Neuen Testament beschreibt der Verfasser des Hebräerbriefes, das so unbedingt klar und ermutigend. Er sagt: *„Gott ist ganz bewusst in Jesus Mensch geworden, um in allem uns Menschen gleich zu werden, damit“*, und nun hören Sie gut zu, *„damit er barmherzig würde. Worin er selber gelitten hat, kann er uns nun helfen.“*



---

2004-11-21 Trostgottesdienst

Wir haben also in Jesus einen, der mit uns mitleiden kann. Wir haben in Jesus einen, der mit uns mitleiden kann. Der uns versteht, der auf seinem Weg zum Kreuz Leid, Zerbruch selber mitgemacht hat. Und der selber unter einem zerschlagenen Gemüt gelitten hat. Der selber darunter gelitten hat, dass da Mächte sind, die sein Leben zerstört haben. Jesus hat gelitten unter den Folgen der Sünde, hat gelitten unter der Macht des Todes und hat aber auch zugleich diese Mächte entmachtet und überwunden.

Das heißt also, Gottes Hilfe besteht darin, dass er zunächst einmal weiß, wie es uns geht damit und dass er mitleidet und dass er uns versteht. Und er hat die Macht, Dinge zu ändern bzw. es gilt dieser Zuspruch, den Jesus erworben hat am Kreuz: Am Ende der Zeiten wird wirklich alles neu. Der Tod hat nicht das letzte Wort, auch die Macht der Sünde hat nicht das letzte Wort. So hilft Gott.

Ich nehme an, dass Sie das kennen, dass Sie einem Bekannten etwas erzählen von einer großen Sorge, die Sie haben und Sie merken beim Erzählen: Der Andere versteht mich nicht, der kann gar nicht nachvollziehen, was mich da quält und kann mir dementsprechend auch gar nicht helfen. Die Folge ist, dass Sie in Zukunft mit diesem Bekannten darüber nicht mehr reden. Und wie anders ist das, wenn Sie merken, mein Freund, meine Freundin hört mir zu und versteht mich, ist nahe dabei, empfindet mit mir und hat vielleicht sogar noch eine Idee der Hilfe. Da ist die Offenheit, sein Herz auszuschütten, weil man da merkt, da bin ich richtig.

Wir sind bei Gott richtig. Weil er uns versteht, weil er mitempfindet, das ist in Jesus verbürgt. Und weil er eben in Jesus gezeigt hat, er ist der Heiland, der Helfer in Person. Noch einmal der Hebräerbrief, er macht dann Mut, „*Lasst uns hinzutreten mit Zuversicht im Gebet vor Gott und Gnade finden, wenn wir Hilfe nötig haben.*“

Mit Zuversicht beten. Gott leidet mit, versteht uns, das hilft. Was hilft noch? Gott hilft uns noch dadurch, dass wir nicht allein sind, dass andere Menschen da sind, Christen da sind. Dass andere Christen da sind, die für mich glauben und für mich beten. In der Auslegung zu diesem Psalm 34 schreibt Martin Luther: „Mitten in Ängsten an einen gnädigen Gott glauben, obwohl man genau das Gegenteil fühlt, das ist eine Kunst.“ Das ist eine Kunst. Und das kann man eben



---

2004-11-21 Trostgottesdienst

nicht immer. Das kann man nicht immer. Oder nicht immer sofort und darum sind dann andere Christen da, die das für mich tun, für mich glauben, für mich beten.

Ich nehme an, dass viele von Ihnen den kleinen Zettel gelesen haben, der auf der Buchstütze liegt. Genauso sind diese Angebote zu verstehen, die wir Ihnen gleich nach der Predigt anbieten. Dass da nämlich andere sind, die für mich beten, wenn ich das möchte. Dass da andere Christen sind, die mir Gottes Segen zusprechen oder mich auch im Namen des lebendigen Gottes salben. Weil eben, wie Bonhoeffer sagt: „Der Christus im Bruder und in der Schwester stärker ist als der Christus in mir.“ Gerade in Krisenzeiten brauche ich das, dass ich diese Nähe Gottes erlebe und zugesagt bekomme durch andere Christen, die das für mich glauben, die für mich und mit mir beten. Gerade so hilft Gott. Auch durch andere Menschen, wo er mir spürbar nahe ist.

Und wie hilft Gott noch? Ein Letztes: Gott hilft durch den Ausblick auf das Ende der Zeit. Wir sagen, heute ist Ewigkeits-Sonntag. Also Ewigkeit. Ein Blick darauf, dass es irgendwann einen Tag gibt, an dem Gott wiederkommt. Von diesem Tag heißt es: „*Gott wird abwischen alle Tränen und er wird alles neu machen.*“ Und das beginnt ja schon jetzt. Sie haben in der Lesung eben gehört, dass Uli Prinz ganz bewusst einen Satz zweimal gelesen hat, wo es darum ging:

„*Gott sammelt unsere Tränen in seinem Krug und zählt sie.*“ So persönlich nahe kümmert sich Gott um unser Elend. Und am Ende der Zeiten heißt es: „*Er wird die Tränen abwischen*“, ganz persönlich und dann wird der Tod nicht mehr sein und kein Geschrei und kein Leid wird mehr sein. So hilft Gott mit diesem Ausblick, der schon jetzt anfängt.

Ja, Gott ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben. Ja, es gibt neben diesen Hochzeiten, neben diesen Lichtblicken im Leben eben auch Tiefzeiten, wo wir am Boden sind, zerbrochen und zerschlagen. Und gerade dann ist Gott nahe wie ein Freund, wie eine Freundin, bewahrheitet seinen Namen: „*Ich bin da, wo du bist.*“ Er hört unser Beten, versteht uns, leidet mit, das ist in Jesus verbürgt, und er hilft, indem er eben da ist, unser Beten ernst nimmt. Indem er uns Menschen zur Seite stellt, die mit uns, die für uns beten, für uns glauben.



*2004-11-21 Trostgottesdienst*

Siehe, ich mache eines Tages alles neu, werde dann die Tränen abwischen, aber zähle sie schon jetzt und sammle sie in meinem Krug, weil ihr mir wert und wichtig seid.

Von daher ein Wort des Trostes an diesem Tag, am Ewigkeits-Sonntag:

*„Gott ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben.“*

Amen

